

## Hölderlin, Friedrich: Der Main (1826)

1 Wohl manches Land der lebenden Erde möcht'  
2 Ich sehn, und öfters über die Berg' enteilt  
3 Das Herz mir und die Wünsche wandern  
4 Ueber das Meer, zu den Ufern, die mir

5 Vor andern, so ich kenne, gepriesen sind,  
6 Doch lieb ist in der Ferne nicht eines mir,  
7 Wie jenes, wo die Göttersöhne  
8 Schlafen, das trauernde Land der Griechen.

9 Ach! einmal dort an Suniums Küste möcht'  
10 Ich landen, deine Säulen, Olympion!  
11 Erfragen, dort, noch eh der Nordsturm  
12 Hin in den Schutt der Athenertempel

13 Und ihrer Götterbilder auch dich begräbt;  
14 Denn lang schon einsam stehst du, o Stolz der Welt,  
15 Die nicht mehr ist! — und o ihr schönen  
16 Inseln Jöniens, wo die Lüfte

17 Vom Meere kühl, an warme Gestade wehn,  
18 Wenn unter kräft'ger Sonne die Traube reift,  
19 Ach! wo ein goldner Herbst dem armen  
20 Volk' in Gesänge die Seufzer wandelt,

21 Wenn die Betrübten jetzt ihr Limonenwald,  
22 Und ihr Granatbaum, purpurner Aepfel voll,  
23 Und süßer Wein und Pauck' und Zithar  
24 Zum labyrinthischen Tanze ladet. —

25 Zu euch vielleicht, ihr Inseln! geräth noch einst  
26 Ein heimathloser Sänger; denn wandern muß  
27 Von Fremden er zu Fremden und die

28 Erde, die freie, sie muß ja leider  
29 Statt  
30 Und wenn er stirbt — doch nimmer vergeß ich dich,  
31 So fern ich wandre, schöner Main! und  
32 Deine Gestade, die vielbeglückten.  
  
33 Gastfreundlich nahmst du, Stolzer! bei dir mich auf  
34 Und heiterstest das Auge dem Fremdlinge,  
35 Und still hingleitende Gesänge  
36 Lehrtest du mich und geräuschlos Leben.  
  
37 O ruhig mit den Sternen, du Glücklicher!  
38 Wallst du von deinem Morgen zum Abend fort,  
39 Dem Bruder zu, dem Rhein; und dann mit  
40 Ihm in den Ocean freudig nieder!

(Textopus: Der Main. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4029>)